

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	33 (1935)
Heft:	3
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dem ungarischen roten Pfeffer, große Mengen davon entdeckt wurden. Nun war die Reinhaltung in größerem Maße möglich.

Ein besonders wichtiges Vitamin, das Vitamin D ist jenes, dessen Mangel bei Kindern die Rhachitis oder englische Krankheit hervorruft. Diese Krankheit, die besonders die ersten Kindheitsjahre befällt, zeichnet sich bekanntlich aus durch eine regelwidrige Weichheit der Knochen; indem die Kalkablagerung in den Knochen nicht in normaler Weise vor sich geht. An den Grenzen der mittleren und Endabschnitte der Röhrenknochen, wo das Längenwachstum vor sich geht, finden sich unregelmäßige Wachstumsvorgänge, wodurch die Knochen kürzer bleiben, als gewöhnlich. Da aber der ganze Knochen weich bleibt, so werden durch den Muskelzug Verkrümmungen verursacht; ebenso durch den Druck des Körpergewichtes, z. B. an den flachen Beckenknochen. Jede Hebammme kennt ja das rhachitisch platte Becken. Die Kinder lernen auch spät gehen; wenn sich später die Verknöcherung doch einstellt, so sind die Knochen schon mißformt und der ganze Körperbau weist die Anzeichen der überstandenen Krankheit auf. Schon seit älteren Zeiten galt gegen diese Krankheit der Lebertran des Dorsches, eines Fisches, der hauptsächlich in den nordischen Meeren gefangen wird, als das Heilmittel. Als man darauf kam, auch in der Rhachitis eine Mangelkrankheit zu erkennen, fand man, daß im Lebertran eine Substanz wirksam ist, die indirekt vom Sonnenlichte herrührt. Man konnte durch künstliche Bestrahlung von gewissen Nahrungsmitteln in diesen eine gleiche Heilkraft erzeugen. Es zeigte sich, daß besonders die violetten und ultravioletten Strahlen des Lichtes wirksam sind. Diese werden in den nordischen Meeren durch Schnee und Eis und die staubfreie Luft verstärkt; sie verändern die Kleinlebewesen im Meere, die Algen, von denen kleine Fische leben; diese werden die Nahrung größerer und der Dorsch, der etwa Mannslänge erreicht, frisst wieder diese. So kommt das Ergosterin, wie die Vorstufe des Vitamins D heißt, in die Leber dieses Fisches. Die Menschen gewinnen durch Pressen und Ausziehen den Lebertran und dieser wird den rhachitischen Kindern zugeführt.

Man kann aber auch auf einem kürzeren Wege zum Ziele gelangen; einfach durch Bestrahlung der Kinder selber mit ultraviolettem Lichte. Dann bildet sich in ihrer Haut das Vitamin D und läßt die Rhachitis nicht zur Ausbildung kommen. Ferner kann man auch gewisse Speisen mit diesem Lichte bestrahlen; z. B. Milch und wieder bildet sich in ihnen das Vitamin. So ist zu hoffen, daß die Rhachitis bald nicht mehr vorkommen wird, wenn sich diese Erkenntnis überall Weg gebahnt haben wird. Nebstens enthalten Milch und Butter, sowie Eier auch die Vitamine in kleinen Mengen. Wenn die Kühle auf der Alp föm-

mern, so ist in ihrer Milch viel mehr davon enthalten, als wenn sie im dunkeln Stall stehen.

Wir wollen hier bei den wichtigsten Vitaminen stehen bleiben und einige andere nicht erwähnen. Wir sehen, welche große Wichtigkeit diese Stoffe haben, auch, welche große Wirksamkeit ihnen innenwohnt. Die kleinsten Mengen genügen, um die Mangelkrankheiten zu verhüten. Diese kleinsten Mengen sind in unserer täglichen Nahrung ohne weiteres enthalten; unter ungewöhnlichen Umständen, wenn frische Speisen fehlen, wenn nur Konserven genossen werden, in denen die Lebensstoffe durch die Zubereitung zerstört wurden, dann treten diese Erkrankungen auf, die so lange als ein Rätsel den Scharfsinn der Gelehrten umsonst herausforderten. Wenn eine geschäftstüchtige Industrie eine Zeit lang sich gebärdete, als ob der Mensch eigentlich nur Vitamine essen sollte, natürlich aus der betreffenden Fabrik bezogen, so konnte man mit Recht von einem Vitaminrummel sprechen. Hervorgehoben muß aber werden, daß gerade die ernsthafte chemische Industrie in ihren Forschungslaboratorien eine aufklärende Arbeit geleistet hat, die nicht hoch genug gewürdigt werden kann. Viele der wichtigsten Entdeckungen verdanken gerade den Industrielaboratorien ihren Ursprung.

Wie überall aber rennt sich die Sache von selbst wieder ein und trotz der gelegentlichen Übertreibungen bleibt am Ende das Gute, wie von der Spreu gereinigter Weizen, bestehen.

Bücherlisch.

Sprachenspaltung.

Le Traducteur, französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt. Das in der Schule gelernte Französisch lebendig zu machen und das Lesen und Sprechen geläufig werden zu lassen als ob man da drüber gelebt und studiert hätte, erreicht man, wenn man den Traducteur sich hält. Probeheft kostetlos durch den Verlag des Traducteur in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).



Sonnenkinder

durch das un Nachahmliche
Stärkungsgetränk von be-
sonderer Bekömmlichkeit
und Wirkung.

BANAGO

NAGO - Chocolat fein, nahrhaft.

Schweiz. Hebammenverein

Krankenkasse.

Krank gemeldete Mitglieder:
Frau Kathr. Beusch, Räfis-Buchs (St. Gallen).
Frau Alder, Herisau (Appenzell).
Frau Luk, Curaaglio (Graubünden).
Frl. M. Marti, Wohlen (Aargau).
Frau Wälti, Zollikofen (Bern).
Frau Guggisberg, Solothurn.
Mlle. Elisabeth Golay, Le Sentier (Waadt).
Frl. Louise Feuz, Lauterbrunnen (Bern).
Frl. M. Kramer, Beltheim b. Winterthur.
Frau Wellauer, Horn (Thurgau).
Frau Krauchi-Witschi, Bäriswil (Bern).
Frl. Elisabeth Grüter, Bern, z. B. Haltenegg bei Thun.

Mme. Burdet-Jaccard, Genf.
Schwester Hermine Buholzer, Zug.
Sig. Lomazzi-Forletti, Bosco-Lugano.
Frau Bichof, Goldach (St. Gallen).
Frl. Ida Martin, Füllinsdorf (Baselland).
Frau Büttiker, Luzern.
Frau Styrer, Unter-Entfelden (Aargau).
Frl. Christ, Conrad, Sils-Domleschg (Graubünden).
Frau Wiss, Duggingen (Solothurn).
Frau Hulliger-Grieder, Rueggsau (Schwyz).
Mme. Maria Rime, Charmey (Freiburg).
Mme. Dutzet, Le Mouret (Freiburg).
Frl. Pfister, Dübendorf (Zürich).
Frau Elise Meyer, Brügg (Bern).
Frau Schmutz, Boll (Bern).
Frau Felber, Egerkingen, Solothurn.
Frl. Emma Kirchhofer, Winterthur (Zürich).
Mme. Berthe Guignard, La Sarraz (Waadt).
Frau Wirth-Seiler, Merishausen.
Frau Frider, Malleray (Bern).
Frau Strober, Stos ob Schwyz.
Frau Hubel, Frick (Aargau).
Frl. Louise Böhler, Dufnang (Thurgau).
Frau M. Kuchen, Studen (Bern).
Frau Barth, Luzern.
Frau Wüschleger, Aarburg (Aargau).
Mme. Steinmann, Carouge (Genf).
Frau Soller, Zürich.
Frau Strub, Stadel, Zürich.
Frau Fehle-Widmer, Nübaum (Aargau).
Frau Käppling, Wolfwil (Solothurn).
Frau Suter, Malans (St. Gallen).
Frau Scherrer, Niederricken (Glarus).
Frau Küpfer, Aarwangen (Bern).
Frau Theus-Feh, Goms (Graubünden).
Frau Bandli, Maienfeld (Graubünden).
Frl. H. Strübi, Oberuzwil (St. Gallen).
Frau Blum, Dübendorf (Zürich).
Frau Burkhalter, Uettligen (Bern).
Frau Lüscher, Mülen (Aargau).
Mlle. M. Maruard, Lausanne (Waadt).

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Stözel-Beller, Weesen (St. Gallen).
Frau Oliva Nellen, Eyholz (Wallis).
Frau Felber-Burkhardt, Egerkingen (Solothurn).

Dialon-Puder

hervorragend bewährter Kinderpuder zur Heilung und Verhütung des Wundseins

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

Caesar & Loretz, Zweigniederlassung, Leitung: **Hans Gelfert, Zürich 5**, Limmatstrasse 45

Fabrik pharmaceutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

1813

- Str.-Nr. Eintritte:
 228 Mlle. Suzanne Lambelet, L'Isle (Waadt),
 9. Februar 1935.
 31 Fr. Olga Schmid, Bratsch bei Leuk
 (Wallis), 13. Februar 1935.
 431 Fr. Elise Mani, Kiental (Bern),
 25. Februar 1935.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Krankenkasskommission in Winterthur:

Frau Ackeret, Präsidentin.
 Frau Tanner, Kassierin.
 Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Todesanzeige.

Wir machen unsern Mitgliedern die Mitteilung vom Hinschiede von

Frau Stuber
 Lohn (Solothurn). Sie starb im hohen Alter von 70 Jahren.

Wir bitten Sie, der h. Verstorbenen ein treues Andenken zu bewahren.

Die Krankenkasskommission.

Zur gesl. Notiz.

Vom 1.—10. April können die Beiträge für das II. Quartal 1935 einbezahlt werden auf Postcheck VIII b 301 Winterthur. Für Mitglieder, für welche wir keinen Bundesbeitrag erhalten, beträgt die Einzahlung Fr. 9.05, für die übrigen Fr. 8.05.

Da in dieser Sache immer noch groÙe UnregelmäÙigkeit herrscht, bitte ich die Mitglieder, der Sache gròÙere Aufmerksamkeit zu schenken. **Geh. der Einzahlungen 10. April.** Nachher erfolgt Einzug per Nachnahme.

Da viele Briefe für mich nach Winterthur adressiert sind, möchte ich hier meine Adresse nochmals bekannt geben:

Frau Tanner, Kemptal.

Vereinsnachrichten.

Sektion Bern. Mittwoch, den 3. April findet unsere nächste Vereinsversammlung statt. Ein ärztlicher Vortrag ist uns zugesagt von Herrn Dr. Groß, Kinderarzt. Das Thema ist noch unbestimmt. Die Anträge zu stellen sind für die Generalversammlung in Freiburg, so erwarten wir zahlreiche Beteiligung.

Mit kollegialem Gruß:
 Der Vorstand.

Sektion Luzern. Unsere Generalversammlung im Februar war ordentlich besucht. Die Traktanden nahmen einen raschen Verlauf. Jahresbericht, Kassabericht und Protokoll wurden einstimmig gutgeheissen. Von den Anwesenden wurde der Jahresbeitrag eingezogen. Die liebenswürdige Frau Honauer wurde nochmals bewogen, das Kassaverlesen noch für ein Jahr weiterzuführen. Herzlichen Dank für das Entgegenkommen.

Beim Kaffee wurde unser Zusammensein ganz gemütlich. Nachher referierte Herr Dr.

Böesch auf sehr interessante Art und Weise über Vorgänge in der Geburtshilfe und im Wochenbett. Zur besseren Orientierung erklärte Herr Dr. Böesch auch an Hand von Lichtbildern. Alles konnte von diesem Vortrag profitieren. Die Präsidentin dankte die Ausführungen. Gegen 6 Uhr löste sich die Versammlung auf. Mit kollegialem Gruß:

Der Vorstand.

Sektion Ob- und Nidwalden. Unsere Jahressammlung, verbunden mit ärztlichem Vortrag von Herrn Dr. Stockmann, Sachseln, wird Mittwoch, den 27. März, nachmittags 1 Uhr, in der „Metzgern“ in Sarnen abgehalten.

Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Sektion Rheintal. Die erste Jahressammlung soll am 25. März, nachmittags 2 Uhr im Gasthof zum „Landhaus“ in Altstätten stattfinden. Der Besuch sollte unbedingt vollzählig werden. Traktanden: Begrüßung, Appell, Jahresbericht, Büfeneinzug. Darauf erfolgt ein Vortrag von Frau Ackeret, Krankenkassapräsidentin, aus Winterthur. Ehren wir also ihr freundliches Anerbieten durch Erscheinen und durch Bezeugen von Interesse. Wie es Frau Ackeret versteht, über Krankenkasseangelegenheiten und über die neuen Statuten aufzuklären, verdient gewürdigt zu werden. Darum also nochmals dringendste Aufforderung zum Besuch der Versammlung.

Es muß wieder ein regeres Zusammenarbeiten in unsern kleinen Kreise werden.

Wir geben der guten Hoffnung Raum, daß es uns gelinge, dies zu erreichen.

Auf Wiedersehen am 25. März.

Im Auftrag: Die Aktuarin.

Sektion Schaffhausen. Wir bringen unsern Mitgliedern zur Kenntnis, daß unserer nächste Versammlung Donnerstag, den 28. März, 2 Uhr in der Randenburg Schaffhausen stattfindet. Bei diesem Anlaß haben wir die Ehre, unsere Präsidentin über für alle Mitglieder wichtige Standesfragen referieren zu hören. Dies läßt uns hoffen, daß alle irgendwie abkömmlichen Kolleginnen zu dieser Versammlung erscheinen werden. Unentshuldigt fehlende werden mit 50 Rappen gebüßt. In dieser Versammlung wird auch der Inhalt des Glücksackes zum Verkauf kommen. Gegenwärtig ist er allerdings noch leer, doch hoffen wir, daß die hiefür bestimmten Päckli, ob groß oder klein, zahlreich eingehen werden. Alle Gaben für den Glücksack sind bis zum 25. März an die Präsidentin, Frau Hangartner, Buchthalen, abzuliefern. Der Erlös daraus ist bekanntlich für unsere sich auf schwachen Beinen befindliche Kasse bestimmt, und wir möchten wünschen, daß der Erfolg derart ist, daß die mageren Zahlen im Kassabüchli erheblich fetter werden. Da zu dieser Veranstaltung auch Gäste eingeführt werden können, bitten wir unsere Mitglieder aus ihrem Bekanntenkreis noch zahlreicher Besuch mitzubringen. Vergeht also die Päckli nicht abzuschicken, merkt Euch das Datum gut und reserviert heute

schon den 28. März, da dieser Tag eine würdige Kundgebung für unsere Sache und für unsere verdiente Zentralpräsidentin sein soll.

Mit kollegialen Grüßen:

Für den Vorstand: Frau Brunner.

Sektion St. Gallen. Unsere nächste Hebammenversammlung findet am 21. März um 2 Uhr im Spitalkeller statt. Wir hoffen wiederum Herrn Dr. Koller, Oberarzt der Entbindungs-Anstalt, für einen Vortrag gewinnen. Herr Doktor wird über das Thema „Blutungen vor und während der Geburt“ mit Besprechung der Infusionen und Transfusionen reden. Dieses Thema wird gewiß jede Hebammme sehr interessieren und wir hoffen, schon als eine Anerkennung des Referenten auf einen zahlreichen Besuch.

Es sollen auch noch eventuelle Anträge für die Delegiertenversammlung besprochen werden.

Also kommt alle am 21. in den Spitalkeller!

Für den Vorstand:
 Schw. Poldi Trapp.

Sektion Thurgau. Unsere Hauptversammlung vom 21. Februar war leider nicht so gut besucht, wie es der Vorstand erwartet hatte. In dem schönen Saal des Hotel „Traube“ begrüßte die Präsidentin die anwesenden Kolleginnen, und hieß alle herzlich willkommen. Nach dem Appell wurden Protokoll, Kassen- und Jahresbericht unter bester Verdankung an die Vorstandsmitglieder entgegen genommen. Auch die neu ausgearbeiteten Statuten wurden der Versammlung vorgelegt und nach Einsichtnahme genehmigt.

Nun wurden die Wahlen vorgenommen und der Vorstand in globo einstimmig wieder für drei Jahre gewählt. Als Rechnungsrevizorinnen beliebten Frau Sauter und Frau Zwölfli. Als Delegierte nach Freiburg wurden gewählt Frau Reber, Präsidentin, und Frau Kradolfer.

Auch hatten wir noch einige Mitglieder in unserer Mitte, welche ihr zwanzigstes und dreißigstes Berufsjahr feiern konnten. Sie wurden mit einem silbernen Löffel beschenkt. Wir gratulieren herzlich! Viel Humor brachte der Glücksack. Wir danken noch allen, welche zum guten Gelingen dazu beigetragen haben. Der Erlös kommt der Unterstützungskasse zu gut. Ein gutes Nachlessen, welches zum Teil aus der Vereinskasse bestritten wurde, mündete vorfreisch. Auch wurden wir mit einer Tasse Kaffee, welche von der Firma Kaffee Hag in Meilen gestiftet wurde, beschenkt, wofür wir auch an dieser Stelle nochmals danken möchten.

Als Ort der nächsten Versammlung mit ärztlichem Vortrag wurde Kreuzlingen bestimmt. Wir hoffen dann auf ein vollzähliges Erscheinen.

Also auf Wiedersehen im schönen Monat Mai. Die Aktuarin: Frau Saameli.

Sektion Werdenberg-Sargans. Da unsere Versammlung vom 21. Februar jedenfalls zum Teil wegen der z. Z. herrschenden Influenza schlecht besucht war, so möchte ich den ab-

Das Kind ist da!

Nun eine Tasse guten Kaffee! Natürlich Kaffee Hag, den coffeinfreien echten Bohnenkaffee, der köstlich erfrischt, aber den ersehnten und notwendigen Schlaf nicht stört. Auch für die stillende Mutter immer nur Kaffee Hag. Denn Coffein geht in die Muttermilch über.

Literatur und Prospekte kostenlos durch die Kaffee Hag A.-G., Feldmeilen.



Vergessen Sie nicht

LANO

die bewährten Mittel zur sorgfältigen Kinderpflege

Lano-Wund- und Heilsalbe

Lano Wund- u. Kinderpuder

Per Dose Fr. 1.50

G. Berchtold,
 Engelberg 1811

Spezialrabatt für Hebammen!

wesenden Kolleginnen den Verlauf mitteilen. Der Vortrag unseres geehrten jungen Arztes, Herrn Dr. Sulser war sehr gut und verständlich und verdanken wir denselben hier noch bestens. Herr Doktor sprach über die Zustände, die eine normale Geburt unmöglich machen, sowie noch über Neuerungen in der Geburthilfe. So waren wir denn rechtlich entschädigt für die an den beiden letzten Versammlungen ausfallenden ärztlichen Vorträge, im ersten Fall wegen Unpässlichkeit und im andern wegen Abwesenheit des betr. Arztes. Wann wir das nächste Mal zusammenkommen ist heute noch ungewiß, vielleicht ist bis dahin die Wartegeld-Revision zustande gekommen, so daß wir dazu Stellung nehmen können. Ein Interesse aller wäre es dann aber zu begrüßen, daß dazu sämtliche Mitglieder erscheinen würden.

Für die Kommission: D. Litscher.

Sektion Winterthur. Die Generalversammlung vom 29. Januar 1935 war erfreulicherweise ziemlich gut besucht.

An zwei Jubilarinnen mit 40-jähriger Praxis wurde je ein Blumenkorb geschenkt. Diese Glücklichen waren Frau Trachsler in Bauma und Frau Ackeret in Winterthur.

Die Präsidentin verlas den gut abgesetzten Jahresbericht, worin sie auch die Arbeit der abtretenden Aktuarin sehr dankte. Frau Tanner bekleidete dieses Amt während sieben Jahren zu allseitiger, vollster Befriedigung, auch ihr wurde zum Abschluß ihres Amtes ein Blumenkorb überreicht. Unserer Frau Ackeret wurde ihre große Arbeit als Präsidentin der Krankenkasse während vieler Jahre, speziell dankt.

Der neue Vorstand wurde wie folgt gewählt: Frau Enderli, Präsidentin; Frau Hässli, Vizepräsidentin; Frau Wullschleger, Aktuarin; Frau Wegmann, Kassierin; Frau Schwager, Beisitzerin.

Unsere nächste Versammlung findet am 28. März, 14 Uhr im Erlenhof statt, mit ärztlichem Vortrag. Vollzähliges Erscheinen erwartet der Vorstand.

Die Aktuarin: Frau Wullschleger.

Sektion Zürich. In der Universitäts-Frauenklinik fand am 26. Februar unsere, von 59

Mitgliedern besuchte Monatsversammlung statt.

Unsere vielseitigen Traktandenwickelten sich reibungslos ab. Um 3½ Uhr eröffneten sodann Herr Prof. Dr. med. Anderes, um uns einen Vortrag zu halten über das Thema: Das pathologische Wochenbett mit spezieller Berücksichtigung von Trombose und Embolie. Wir sind auch an dieser Stelle Herrn Professor zu großem Dank verpflichtet für den sehr schönen, und überaus lehrreichen Vortrag mit anschließenden Lichtbildern über Trombose und Embolie. Ganz besonders freute uns die Vermeidung jedes Fremdwortes, um so den Vortrag jeder Anwesenden leicht verständlich zu machen. Gerne hätten wir den fehlenden Worten noch lange zugelauscht. Diejenigen Kolleginnen, welche nicht anwesend sein konnten, haben sehr viel verpaßt. Zur Freude aller Anwesenden wurde uns noch ein sehr schöner Film-Vortrag über Wochenbett-Turnen gezeigt, wofür wir Herrn Prof. Anderes für alles Gebotene nochmals herzlich danken.

Eine willkommene Überraschung bereitete uns die nicht unbekannte Firma Kaffee Hag Akt. Ges., indem sie uns mit ihrem neuen Produkt „Ka-Aba“ genannt, bewirtete. Ka-Aba ist ein Stärkungsmittel und wird in gleicher Art wie Kakao zubereitet. Es ist sehr köstlich und mundete uns ausgezeichnet. Auch dieser Firma noch recht vielen Dank.

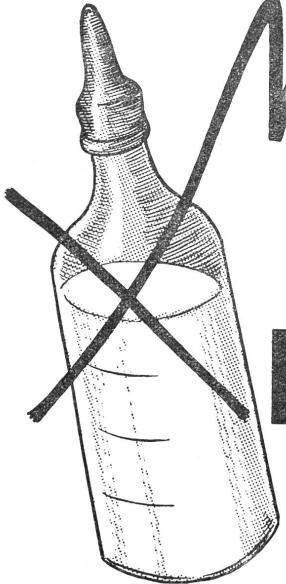
Nächste Monatsversammlung am 26. März 1935, nachmittags 2 Uhr, ebenfalls in der Universitäts-Frauenklinik, um 3½ Uhr haben wir wiederum die Ehre, einen Vortrag zu hören, und zwar gehalten von Herrn Dr. med. Pauli, über das Thema: „Natürliche und künstliche Ernährung des Neugeborenen. Das Stillen“. Wir erwarten nicht nur wegen dieses interessanten Vortrages sondern auch wegen der Wahlen unserer Delegierten für Freiburg, und den zu stellenden Anträgen vollzähliges Erscheinen von Seiten unserer Mitglieder.

Die Aktuarin: Frau E. Bruderer.

Geburt zu Hause oder in der Klinik?

Mit dieser Frage beschäftigt sich wohl der größere Teil der Frauen, die einer Geburt bevorstehen. Nur in Gegenden, wo die Verkehrsmittel ungünstig sind und die Entfernung von der Klinik zu groß, gibt es diese Überlegung weniger. Dort werden Gebärende wirklich nur im äußersten Notfalle in die Entbindungsanstalt gebracht. Überall werden die Vor- und Nachteile der Geburt zu Hause oder in der Klinik erwogen und dementsprechend die Entscheidung getroffen. Noch immer eine größere Anzahl von Frauen entschließt sich, ich möchte fast sagen gefühlsmäßig, für die Geburt zu Hause, um sich in den ersten, schweren Stunden nicht von ihren Nächsten trennen zu müssen und um in ihren vertrauten Räumen, wo sie sich sicherer fühlt, den großen Schmerz und die große Freude zu erleben. Es wird mit der Hebammie gesprochen, die Ratschlägeerteilt zur Vorbereitung und mit Freuden und mit Bangen wird alles bestmöglich befolgt. Kommt dann der Tag und die Stunde, wo das Kleine ans Tageslicht will, ist alles Rötige zur Hand. Die Familienglieder sind auf das Ereignis eingestellt und erleben Schmerz und Freude mit. Unter solchen Verhältnissen ist es sicher für die Hebammie eine große Befriedigung, mithilfend in dem Kreise zu sein, wo das große Geschehen auch groß erlebt wird.

Es gibt aber nun Verhältnisse, wo die Armut es an allem fehlen läßt. Oder es gibt Frauen, die aus lauter Gleichgültigkeit mit leeren Händen dastehen, die sich ohne reisliche Überlegung entscheiden, zu Hause zu bleiben. Die Sorge für das Notwendigste überlassen sie ganz einfach der Hebammie, die, wenn sie bei solcher Sachlage eine Geburt geleitet hat, wohl recht deprimiert nach Hause geht. Für diese Letzteren ist ein Aufenthalt in der Klinik wohl besser und vielleicht von etwalem Nutzen, weil sich da die Frauen an Ordnung, Sauberkeit und Pünktlichkeit halten müssen. Nun gibt es aber auch Frauen, die aus wirklich stichhaltigen Gründen die Entbindungsanstalt auffinden. Zum Beispiel da ist eine kleine Mietwohnung, nicht geeignet für die Hausgeburt, oder die finanziellen Mittel erlauben



Milchverbot!

Bei Milchnährschäden und andern Störungen der kindlichen Verdauungsorgane ist die Verabreichung von Mutter- oder Kuhmilch oft nicht angezeigt. Der Arzt verordnet in allen diesen Fällen

FRUCTOGEN

die rein vegetabile konz. Kinder-Nahrung in Trockenform. Fructogen enthält weder Zucker noch Milch; es ist eine reine, bei Tieftemperatur aus süßen Mandeln und Malz extrahierte Mandelmilch-Maltose, leicht assimilierbar und Eiweiss sparend. Es hemmt die Entstehung dyspeptischer Durchfälle.

Fr. 2.25 pro Büchse

Muster und Literatur durch Apotheken oder NAGO OLten



keine Pflegerin. Auch weiß eine Mutter mehrerer Kinder, daß sie die so nötige Ruhe besser im Spital hat. Frauen, die schwere Komplikationen hatten bei früheren Geburten, kommen aus begründeten Sorgen in die Klinik, wo sie sich unter ärztlicher Beobachtung wissen und die nötigen Eingriffe ohne Verzögerung vorgenommen werden können. Das mag für die Gebärende eine große Beruhigung sein, trotz der freudigen Umgebung. Dennoch kann, der besten ärztlichen Beobachtung und Kunst, allen modernen Einrichtungen und jeglichen Medikamenten bis zum lebenswarmen Menschenblute spottend, einem schlagenden Herzen Halt geboten werden von einem höheren Willen. Wie gut daß aber solche Fälle zu den Ausnahmen gehören, sonst möchte wohl niemand mehr Hebammme sein, weder in der Klinik noch draußen.

Als Stille nach dem Sturm folgt dann das Wochenbett mit seiner speziellen Pflege, die in der Klinik ärztlich überwacht wird, um krankhaften Erscheinungen sofort entgegen wirken zu können. Dem Stillen wird die größte Ausdauer zugesandt und nur in triftigen Gründen erlaubt der Arzt dessen Unterlassen, damit dem Neugeborenen seine natürliche Nahrung zufolge. Das Wochenbett sollte für die Mutter eine Zeit der Ruhe und Erholung sein, die leider aber kurz bemessen ist. Schon in der Klinik muß die Mutter lernen, ihr Kindlein richtig zu besorgen. Ist sie dann zu Hause, findet sie in der Säuglingsfürsorgerin eine weitere Helferin und Beraterin. Eine wertvolle Institution ist so eine Fürsorgestelle. Leider findet man solche noch nicht überall, wo es bitter nötig wäre. Schon oft habe ich mich gefragt, ob nicht die Ortshebammme, die ja nicht als Fürsorgerin ausgebildet ist, wohl aber auf Grund eigener Erfahrung und unter ärztlicher Kontrolle die Beratungsstelle leiten könnte,

bis die Mittel einer gemeinnützigen Gesellschaft eine eigentliche Fürsorgerin gestalten würden. Wir haben schon oft Frauen gefragt, sie getrauten sich nicht, die Ortshebammme um Rat zu fragen, wenn sie nicht zu Hause geboren hätten, aus Furcht vor Unfreundlichkeit. Sollte das wahr sein, würde das natürlich das Ansehen des Hebammenstandes keineswegs fördern. Das beweise so deutlich, wie sehr die materiellen und nicht die menschlichen Gefühle vorherrschen.

Auch sagen viele Frauen, daß sie die Geburt zu Hause höher zu stehen komme als im Spital, besonders wenn Komplikationen, die ja nie vorher erkannt werden können, eintreten. Mit dem Fortschreiten der Kultur und damit der Verweichung des Menschen wird das Gebären eher schwieriger als leichter werden. Zeit und Umstände werden stärker sein als unsere Theorien und sie werden entscheiden, ob die Haus- oder Spitalgeburten in Zukunft vorzuziehen werden. Wir können nichts weder gegen die eine noch die andere Auffassung bewirken. — Dies vom Blickfeld einer Spitalhebammme aus.

* * *

Eine nach der modernen Schule ausgebildete Hebammme ist auch zugleich Säuglingsfürsorgerin oder Pflegerin. In dem zwei Jahre dauernden Lehmfors ist ihr genügend Gelegenheit geboten, sich die notwendigen Kenntnisse anzueignen. Sie weiß Bescheid betreffend Pflege und Ernährung des Säuglings, erkennt bald, ob er gesund oder krank ist und wird demnach ihre Anordnungen treffen. Eine Hebammme, die das Herz auf dem rechten Fleck hat, wird ohne weiteres einer Mutter, auch wenn sie diese nicht entbunden hat, mit Rat und Tat zur Seite stehen, wenn sie darum gebeten wird.

Vom Blickfeld der Privathebammie aus ge-

sehen sind wir nach wie vor der Ansicht, daß, wenn geordnete Verhältnisse vorhanden, die normale Geburt schon aus ethischen Gründen ins Heim gehört. Natürlich können wir, wie die Einflenderin ganz richtig bemerkt, weder gegen die eine noch die andere Auffassung etwas bewirken. Dagegen ist es uns erlaubt, unserer Überzeugung jederzeit Ausdruck zu geben. Alle Jahre wird die Zahl der frei praktizierenden Hebammen vermehrt, aus der Lust können sie nicht leben, deshalb müssen wir ihre Interessen zu wahren suchen so gut es möglich ist.

Die Redaktion.

Entbindungsanstalt oder zu Hause.

Unter diesem Titel erschien in der letzten Nummer unserer Zeitung ein Anhang zu einem größeren Artikel, worin einige Zeilen, einstmals im "Bund" erschienen, zitiert werden. Gerade diese Zeilen sind es, die mich zu einer Entgegning oder Richtigstellung veranlassen. Ich will nicht auf das beliebte Thema "Geburt zu Hause oder in der Klinik" eingehen, das ist schon genügend erörtert worden. Aber ich fühle mich als Vertreterin einer maßgebenden Entbindungsanstalt verpflichtet, einige Worte zu entgegnen. Die Mutter, die diese genannten Zeilen schreibt, ist sich entschieden nicht ganz klar über die Verhältnisse in unseren guten Kliniken, sondern sie sieht nur Privatkliniken ins Auge und schüttet sofort das Kind mit dem Bade aus. Nur in Privatkliniken kann es vorkommen, daß der Arzt nicht im Hause ist, was den kant. oder staatl. Altersalter gegenüber ein großes Manöver ist und womit sich eine Privatklinik mit größerer Geburtenzahl eine große Verantwortung auflädt.

In unserem Hause ist bei jeder Geburt ein

Vonderersten Kindheit an

Nestlé's Sinlac, als Ergänzung zur Milch dem Schoppen beigegefügt, nach einigen (6) Monaten neben dem Milch-Brei gegeben, sichert dem Kinde eine gute Gesundheit und fördert sein Wachstum.

Mit Sinlac, das eine Mischung von verschiedenen dextrinisierten-gemälzten und leicht gerösteten Getreidemehlen ist, wird die Kuhmilch von den Kleinen, ähnlich leicht wie die Muttermilch, verdaut. Außerdem führt Sinlac dem Kinde zu seiner Entwicklung unentbehrliche Nähr- und Aufbaustoffe zu, darunter Phosphat.

SINLAC
NESTLÉ

Mitglieder! Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie

Inserenten!



Biomalz
wirkt so gut
weil kaum
genossen
schon im Blut

Früher war es in jeder Familie üblich, dass man im Frühling eine Blutreinigungs- und Stärkungskur durchführte, um den Körper von den Schlacken des Winters zu reinigen und zu stärken für den kommenden Sommer. Eben in den geheimen Naturkräften des Frühlings liegt es, das jede Stärkungskur sich jetzt viel besser auswirkt.

Dass Biomalz im Frühling ganz besonders wirkt, ist vielfach bewiesen.

Arzt dabei in abwartender Haltung, ohne die Hebammme in ihrer Tätigkeit als solche zu beeinträchtigen. Es kommt gar nicht vor, daß kein Arzt im Hause ist.

Dann die Frage des Personals: Gerade weil wir tüchtige Wochen- und Säuglingspflegerinnen auszubilden bestrebt sind, wie auch die anderen Kliniken mit Schulen, arbeiten in solcher Anzahl neben den Hebammen nur vollständig ausgebildete Wochen- und Säuglingspflegerinnen, keine Krankenpflegerinnen, die durch zum Teil jahrelange Tätigkeit, die Pflege der Wöchnerinnen und Neugeborenen fachmännisch ausüben. Nur wenn man diesen speziellen Pflegezweig mit Liebe und Verständnis erfaßt und selbst darin ausgebildet ist, versteht man es auch, die Ausbildung der Wochenpflege-Schülerinnen richtig zu leiten, die dann ihrerseits den Frauen, die zur Geburt zu Hause bleiben wollen, die rechte Pflege und Dienste angedeihen lassen können.

Schw. Poldi Trapp.

Etwas über den Schnupfen.

Die Blütezeit des Schnupfens ist da und wer so einen richtigen Vorfrühlings-Schnupfen hat, der weiß, wie hartnäckig er ist. Trotzdem der Schnupfen kein bösartiges Leiden ist, müssen wir ihm zu Leibe rücken, denn er ist ein gar unangenehmer Patron. Er ist als Kastrach der Nasenschleimhäute anzusehen und ist oft von schwachem Fieber, Appetitlosigkeit, Arbeitsunlust und Kopfschmerz begleitet. Bei vollständiger Verstopfung und Undurchgängigkeit der Nase für die Luft, spricht man von Stocksnupfen. Was die Ursache des Schnupfens betrifft, so spielen vor allem Witterungseinflüsse eine große Rolle. Die Entwicklung von Staub und schlechter Luft er-

zeugt nicht selten ebenfalls Schnupfen. Er wird auch durch Unvorsichtigkeit von Mensch zu Mensch übertragen. — Wenn auch der normale Schnupfen von selbst zur Heilung kommt, so gibt es doch allerlei Mittel, um diese Heilung zu beschleunigen. In diesem Falle sind wohl Dämpfe von Kampfer oder Eukalyptus besonders zu empfehlen. Man gibt einen Teelöffel voll der Flüssigkeit in ein tiefes Gefäß, gießt heißes Wasser darauf und stülpt nun eine Papierdüte darüber, in die oben ein Loch geschnitten wird. Durch dieses Loch steht man nur die Nase und zieht so den Dampf ein. Wohltuende Schleimabsondern und Lust wird die Folge sein, und die Prozedur darf nach zwei Stunden wiederholt werden. Es wird auch geraten, sofort bei Beginn eines Schnupfens die Dämpfe von Eau de Cologne (Kölner Wasser) einzutragen. Erleichterung der Schnupfenbeschwerden wird auch durch Einreibung des Nasenründens mit erwärmtem Talg, Vaselin, Lanolin und dergleichen, durch Einatmung der Dämpfe von kochenden Kamillen oder von Kaffee oder einer Löffellösung oder durch Einträufelung von verdünntem Alkohol geschafft. Nasenspülungen mit einer Kochsalzlösung werden auch vielfach angewendet. Es sei noch auf ein sehr bewährtes Schnupfenzittel aufmerksam gemacht, das noch wenig bekannt ist. 5 g Salmiakgeist und 10 g destilliertes Wasser werden in einer schwarzen Flasche mit Glasstöpfel aufbewahrt. Beim Gebrauche gießt man davon einige Tropfen in ein leeres Wasserglas und, während man die Augen fest schließt, atmet man mit Nase und Mund unmittelbar über dem Glase die Ausdünstung der Flüssigkeit ein. — Wer Schnupfen hat, tut auch gut, über Nacht den Kopf recht fest mit einem reinseidenen Tuche zu umbinden.

Durch tägliches Ausgehen, Körperpflege,

hygienische Lebensweise, vernünftige Kleidung, Atemübungen, tägliche Ganzwaschungen und gesunde, sportliche Betätigung härtet man sich erfolgreich ab und wird auch dem allzuhäufigen Auftreten des lästigen Schnupfens vorbeugen.

E. R.

Auch in diesen Tagen, meine Damen, sollten Sie sich wohl fühlen!

Beschwerden während des Unwohlseins haben verschiedene Ursachen. Der häufigste Grund ist einfach, aber den meisten Frauen unbekannt. In diesen Tagen sind die Organe des Unterleibs stark durchblutet, also mehr oder weniger entzündet und deshalb sehr empfindlich. Erfolgt der Stuhlgang nicht regelmäßig morgens und abends, so sammeln sich die Schläcken im untersten Darm an, erzeugen Vermehrung der Blutstauung, drücken auf die empfindlichen Organe und verursachen Schmerzen, die mit anscheinend unabwendbarer Sicherheit jeden Monat wiederkehren.

Das betrifft besonders Frauen, deren Tätigkeit sie zwingt, auch in dieser Zeit sitzend zu arbeiten.

Meine Damen, nehmen Sie einige Tage vor Beginn der Periode jeden Abend einen Eßlöffel Emodella. Emodella ist aus reinen Pflanzensaften hergestellt; es wirkt mild und büßt seine Wirkung auch bei langem Gebrauch nicht ein. Es reinigt Ihre Eingeweide, und eine geregelte Verdauung erübrigt Ihnen viele Schmerzen. Emodella wird von der Gaba A.-G., Basel, hergestellt und ist in allen Apotheken zu Fr. 3.25 die große und Fr. 2.25 die kleine Flasche erhältlich.

Auf Verlangen schickt Ihnen die Gaba A.-G., Basel, Emodella durch die Vermittlung eines Apothekers per Nachnahme direkt zu.

Wie Muttermilch

... in leichte Flocken — und nicht massig wie die gewöhnliche Milch — so gerinnt im Magen die

Guigoz

Milch. Diese aussergewöhnliche Assimilierbarkeit ist der Grund ihrer beschwerdenlosen Verdauung auch durch den empfindlichsten Magen.

Das Kind mit

Guigoz

Milch ernährt heisst, ihm mit einer an Nährstoffen reichen Nahrung (die Guigozmilch bewahrt alle ihre Vitamine) alle Vorzüge einer leichten und regelmässigen Verdauung sichern — insbesondere:

ein ruhiger Schlaf
ein guter Appetit
ein normales Wachstum

Guigoz

Greyerzer Pulver-Milch

1815



Wo ein kleiner Erdenbürger seinen Einzug hält, muß doppelte Sauberkeit herrschen. Da brauchen Mutter und Kind viel reine, frische und zuverlässig desinfizierte Wäsche, damit ihre Gesundheit keinen Schaden nimmt. Hier zeigt sich Persil so recht als guter Helfer. Das Säubern der Wäsche geht flink, billig und schonend. Was aber die Hauptsache ist, sie wird gleichzeitig zuverlässig desinfiziert. Persilgepflegte Kranken-, Kleinkinder- und Wöchnerinnen-Wäsche ist besonders weich und angenehm — eine Wohltat für die empfindliche Haut.

DP 295 g

HENKEL & CIE. A.G., BASEL

Für katholische Hebammen!

Wir können die freudige Mitteilung machen, daß der St. gallisch-appenzellische Frauenbund dies Jahr wieder in verdankenswerter Weise einen Exerzitienkurs veranstalten wird, für Hebammen, Wochen- und Krankenpflegerinnen, und zwar vom 20. bis 24. Mai im Charitasheim in Oberwaid bei St. Gallen.

Die früheren Teilnehmerinnen waren alle hochbefriedigt über die sehr zeitgemäßen und interessanten Themen, und wünschten nur, daß noch viel mehr diese hohen, geistigen Gewinne hätten bemühen können.

Man nimmt den heutigen schweren Lebenskampf wieder mit mehr Mut und Gottvertrauen auf, nachdem die große Aufgabe der Frau und Mutter, und besonders in solchen Opferberufen wieder so recht ans Licht gerückt wurde, und zur treuen Zusammenarbeit und Ausharren ermahnte. Die heutige zerrissene Welt bedarf der innern und äußern Mithilfe, ideal und sozial gesinnerter, opferwilliger Frauen immer mehr.

Es konnte ein ganz tüchtiger, erfahrener Exerzitienleiter gewonnen werden, und sind wir dem titl. Frauenbund heute schon recht dankbar dafür.

Mögen recht viele Hebammen, Wochen- und Krankenpflegerinnen diese genüß- und gewinnreichen Tage mitmachen. Diese werden ihnen unvergänglich bleiben.

Die schöne, aussichtsreiche Oberwaid sorgt in jeder Hinsicht auch fürs leibliche Wohl und körperliche Erholung. Die prächtigen Gartenanlagen und der würzige Tannenduft, besonders in dieser Frühlingszeit erfreuen Herz und Gemüt.

Das Kursgeld wird sich ungefähr wieder um 20 Franken herum bewegen. Es wird in

der Mai-Nummer nochmals kurz darauf hingewiesen werden.

N. B. Vom Hauptbahnhof kann bis zur Train-Endstation Neudorf Nr. 3 benutzt werden, von dort geht es noch 20 Minuten zu Fuß. Es kann auch ein Taxi vom Hauptbahnhof genommen werden, nach Belieben.

Frauenarbeit und sog. Doppelverdienertum.

In einer Zeit der Krise, in der Schlagworte an der Tagesordnung sind, scheinen Veröffentlichungen besonders begrüßenswert, welche in sachlicher Weise Tatsachen darlegen, vorwiegend Begriffe abklären und so einer gerechteren Beurteilung lebenswichtiger Fragen den Weg bereiten. — Die vom Bund schweizerischer Frauenvereine eingesetzte Kommission zur Bekämpfung der Kriensfolgen für die berufstätige Frau, hat soeben einen Referentenführer zum Problem „Frauenarbeit und sog. Doppelverdienertum“ veröffentlicht, welcher neben prinzipiellen Ausführungen ein reichhaltiges statistisches Material in leicht fasslicher Verarbeitung enthält. In einem einleitenden Kapitel orientiert Dr. Margarita Gagg-Schwarz, (Bern) über die Entwicklung der Frauenerwerbsarbeit und erbringt anhand statistischer Unterlagen den Beweis, daß die Frauenerwerbsarbeit nicht nur vom Standpunkte der Sicherung der Existenz des Einzelnen und der Familie, sondern auch vom Standpunkte der Volkswirtschaft eine absolute Notwendigkeit ist. Eine Arbeit von Dr. Alice Patalozzi (Zürich) erläutert die viel diskutierte Frage der Frau im Staatsdienst in der Schweiz, während eine Abhandlung von Dr. Elisabeth Bälziger-Dobler (Zürich) den Begriff Doppelverdienertum einer genauen

Prüfung unterzieht. Agnes Zürcher (Zürich) befaßt sich eingehend mit den landläufigen Argumenten gegen das sogenannte Doppelverdienertum und zeigt, wie einseitig, ungerecht und kleinlich die Angriffe genau besehen sind. Zu ähnlichen Resultaten gelangt Emilie Goud (Genf) in ihrem in französischer Sprache gehaltenen Beitrag. Die Reihe der verschiedenartigen Betrachtungen beßließt eine wertvolle Darlegung von Dr. Martha Banninger (Bern) zum Thema „Wie können die Frauenverbände mithelfen, die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen und ihre Folgen zu mildern“.

Die Schrift, die zum Preise von 80 Rp. bei der Schweizerischen Zentralstelle für Frauenberufe, Schanzengraben 29, Zürich 2, bezogen werden kann, sei zum Studium bestens empfohlen.

Bücherisch.

Naturärztliche Frauenübel von Dr. med. Hans Graaß, mit vielen Abbildungen. RM. 1.80. (Falten-Verlag, Berlin-Lichterfelde)

Welche Frau hat nicht eins von den tausend Weh's und Ach's — Migräne, Verdauungsbeschwerden, Kreuzschmerz, Leibschmerz, chronisch feste Käufe usw. — die ihr die Freude am Leben nehmen? Es brauchte nicht zu sein, ein Leben der Gesundheit und Freude, damit voller Lebensglücks könnte jede Frau führen, wenn sie sich über die wichtigsten Funktionen ihres Körpers unterrichtete, über die Gründe ihres Versagens und die naturgemäßen Mittel sicherer Verhütung und Heilung. Dinge, die alle Frauen unbedingt wissen sollten, behandelt der bekannte Naturheilarzt in leicht verständlicher Weise, so u. a.:

Physiologie der Frau — Haut und innere Drüsen — Dackisch — Geschlechtsleben — Mutterhaft — Geschlechtsstör — Neues Leben — Fettfucht — Entzündung — Schönheitspflege — Gymnastik — Darmbeschwerden — Frühes Altern — Wechseljahre — Die Matrone — Hoher Blutdruck — Hämorrhoiden — Der Krebs — Die Frau als Hausärztin — Die Witwe — Wichtige Naturheil- und Hausmittel.

Sehr geehrte Hebammme!

Da wo Muttermilch fehlt:

erst **Galactina Hafer-, Gersten- oder Reisschleim**

der stets gleichmässige, immer gebrauchsfertige Schleimschoppen,

dann **Galactina Kindermehl**

die Knochen bildende Kindernahrung mit Kalk und Weizenkeimlingen,

oder **Galactina 2 mit Gemüse**

der neuzeitliche, saubere, rasch zubereitete Gemüseschoppen.

Die fünf Galactina-Produkte sind das Beste, das Sie einer Mutter für ihr Kind empfehlen können.

GALACTINA BELP-BERN

zu erst

Galactina Haferschleim

fr. 1.50

Schleimextrakt aus hochwertigem Vollkorn. Erist der gebrauchsfertige Haferschleim-Schoppen, der stundenlanges Kochen erspart und keine nicht verwendbare Rückstände zurück lässt

dann

Galactina Kindermehl

fr. 2.-

aus reiner Alpenmilch, speziell präpariertem Zwieback, den stoffreichen Weizenkeimlingen und dem wertvollen glyzerinphosphorsauren Kalk

oder

Galactina 2 mit Gemüsezusatz

fr. 2.-

Das ideale Gemüseschoppen, weil reich an Carotin, dem wertvollsten und reizlosen aller Gemüestoffe






Gratismuster jederzeit durch die Galactina- & Biomalz-Fabrik in Belp/Bern

Hebammenstelle.

Infolge Wegzug von Fräulein Olga Zehnder ist die Stelle einer Hebammme neu zu beziehen. Bewerberinnen mit abgeschlossenem Examen, sowie Töchter, die sich in diesem Berufe ausbilden lassen möchten, belieben sich innerst 10 Tagen beim Präsidenten der Sanitätskommission, Herrn Ratscherrn Karl Zehnder-Deglin, Biergarten, Einsiedeln, schriftlich zu melden. Der Benannte ist auch bereit, über weitere Einzelheiten Auskunft zu geben.

Einsiedeln, den 16. Februar 1935.

1822

Bezirkskanzlei Einsiedeln.

Welche tüchtige Hebammme

würde sich interessieren für grössere **Landpraxis**? Öfferten unter Nr. 1825 befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu vermieten

in industriereicher Ortschaft eine
schöne, sonnige

3-Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör. Der Platz wäre
sehr günstig für eine **Hebammme**.
Tüchtiger Person ist eine sehr gute
Gelegenheit geboten. Öfferten unter
Nr. 1824 bitte an **Frau D. Fisch**,
Hebammme, Sevelen (Rheintal). 1821

Zu kaufen gesucht:

Gut erhaltener

Twillings-Kinderwagen

tiefe Form, mit einem Verdeck. Es
gibt vielleicht Hebammen, die bei
ihren Frauen einen solchen wissen.
Öfferten bitte an **Frau D. Fisch**,
Hebammme, Sevelen (Rheintal). 1821

Kinderheim

in schönem, gesundem
Sonnen- und Höhenluft-
Kurort nimmt jederzeit
erholungsbedürftige Kinder und Säuglinge auf. Preis, je nach
Alter, ganz bescheiden.

Nähre Auskunft erteilt gerne **Fr. Marti**, Präsidentin,
Wohlen (Aargau). Telephon 68. 1810

Glückliche Mütter strahlende Kinder



kennen kein körperliches Unbehagen, wie es durch Darmtrügheit verursacht wird, denn sie nehmen "Brevis-Würfel".

Diese sind ein Hochgenuss für Jung und Alt und bringen, abends eingenommen, morgens den gewünschten lockeren Stuhl und damit ein herrliches Wohlfühl! Versuchen Sie sie doch auch einmal und verlangen Sie eine Gratisprobe mit Prospekt von der A.-G. für Pharmazeutische Produkte, Diätische Abteilung, Luzern.

Packungen mit 18 Würfeln Fr. 2.20, Doppelpackung Fr. 3.50 in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.

Jeden Abend ein Brevis-Würfel! 1760



Schweizerhaus Puder



ist ein idealer, **antiseptischer Kinderpuder**, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen **Wundliegen** und **Hautröte** bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig. 1805

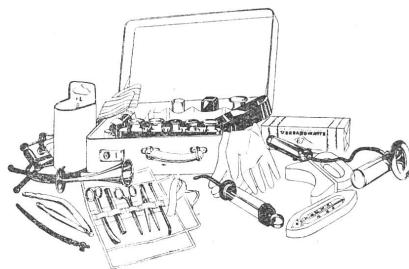
Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der
Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.

Erfolgreich inseriert man
in der „Schweizer Hebammme“

Unser neuer

Hebammenkoffer

in **Suitcase-Form**



aus bestem Rindleder, Elephant braun, 45 cm Länge,
findet in Hebammenkreisen grossen Anklang.

Sein elegantes, hübsches Äusseres, die solide Qualität
und seine praktische Inneneinteilung entsprechen allen
Anforderungen der Neuzeit.

Der Inhalt kann nach Vorschrift, oder praktischen
Erfahrungen zusammengestellt und übersichtlich ein-
geordnet werden.

**Alles, was die Hebammme für ihre Praxis braucht,
ist auch bei uns zu billigsten Hebammenpreisen
erhältlich.**

Sanitätsgeschäft Hausmann A.-G.

St. Gallen — Zürich — Basel — Davos

St. Moritz — Lausanne

1807

Wer andern einen Rat geben soll in Fragen der
Gesundheit, muss sich über bewährte Heilpräparate unterrichten.

Kissinger Entfettungs-Tabletten

bewähren sich seit Jahrzehnten besonders bei
Korpulenz und Mastfettsucht. Sie wirken zuver-
lässig und unschädlich, da aus natürlichem
Kissinger Quellsalz und rein pflanzlichen Ex-
trakt bestehend. Frei von Jod oder Schilddrüse
greifen sie das Herz nicht an. Strenge Diät
nicht nötig. Boxbergers

Kissinger Abführpillsen

seit 50 Jahren im Handel, sind das beste Ab-
führmittel zum Dauergebrauch bei chronischer
Darmtrügheit. Die Wirkung ist mild, sicher und
schmerzlos. Viele Dankschreiben. — Mit

natürlichem Kissinger Brunnensalz

aus der berühmten Rakoczyquelle werden erfolg-
reiche Haus-Trinkkuren angestellt bei Stoff-
wechselstörungen aller Art, Blutstauungen im
Unterleib usw.

Angehörige der Heilberufe erhalten kostenlose Muster von allen bewährten Kissinger Kurpräparaten durch:
Boxbergers Kissinger-Depot, Basel, Wielandplatz 11

1812

0.F. 5944 A.

Bereitet
mit Kissinger Salz.
frei von Schilddrüse.

BOXBERGERS KISSINGER ENTFETTUNGSTABLETTEN

herz nicht angreifend,
seit Jahrzehnten
bewährt



**zur behandlung der brüste im
wochenbett**

verhütet, wenn bei beginn des stillens angewendet,
das wundwerden der brustwarzen und die brust-
entzündung.

Unschädlich für das kind!

Topf mit steriles salbenstäbchen
fr. 3.50 in allen apotheken oder
durch den fabrikanten

Dr. B. Studer, apotheker, Bern

Brustsalbe „Debes“